

Eine kleine, aber feine Lokalschau

167 Tiere in der Bewertung

EHNINGEN (red). Eine gut besuchte Lokalschau vermelden die Ehninger Kleintierzüchter. Die neu gestaltete Ausstellung war Anziehungspunkt für zahlreiche Gäste. Auch die Voliere mit vielen bunten Vögeln und Fasanen sowie die Küken lockten.

Ausgestellt und bewertet wurden 167 Tiere. „Die Züchter freuten sich über zahlreiche, sehr gute Bewertungen von sehr gut bis hervorragend“, bilanziert Ausstellungsleiter Karl Adam. Die Preisrichter vergaben folgende Preise: Bei Kaninchen wurde Karl Adam Vereinsmeister mit Zwerg Lohkaninchen. Werner Benz erhielt für sein Hasenkaninchen braun den zweiten Preis. Den Landesverbandsehrenpreis erhielt Karl Fassmann für seine Hasenkaninchen lohfarbig. Vereinsmeister bei Hühnern wurde Gerda Schmid mit Deutsche Zwerg Reichshuhn, Bernd Schmid mit Welsumer wurde Zweiter. Bei den Tauben wurde Emil Hagenlocher mit Coburger Lerche Vereinsmeister. Bernd Schmid kam mit Mittelhäuser Tauben auf den zweiten Rang. Der Landesverbandsehrenpreis ging mit Coburger Lerche an Emil Hagenlocher. Auch die Ziergeflügel waren ein Hingucker. Mit seinem Goldfasan wurde Stjepan Buci Vereinsmeister, Karl Fassmann erzielte mit Goldfasan den zweiten Platz. Stjepan Buci erhielt für seinen Jagdfasan den Landesverbandsehrenpreis. Bei Wassergeflügel wurde Bernd Schmid mit seinen Sachsenenten Vereinsmeister und Gerda Schmid mit Pommerngänse Zweitplatzierte. Den Landesverbandsehrenpreis bekam Bernd Schmid für seine Orpingtonen. Sonderpreise gab es für die wunderschönen Zuchtvögel von Karl Barth und Jürgen Dreher sowie für die Küken von Richard Werni.

Auch das Angebot an Speisen und Getränken sowie unsere reichhaltige Kuchenstube war wieder ein Anziehungspunkt für die Besucher. Die große und reichhaltige Tombola war auch dieses Jahr ein besonderer Höhepunkt.

Gebäude mit Graffiti besprüht

SCHÖNAICH (red). Zwischen Freitag und Montag machte sich ein bislang unbekannter Sprayer in der Holzgerlinger Straße in Schönaich an mehreren Gebäuden zu schaffen. Mit schwarzer Farbe besprühte der Täter laut Polizei ein Firmenschild, eine Straßenlaterne, einen Ampelmast sowie eine Gebäudefassade und hinterließ zwei unterschiedliche Buchstabenkombinationen. Insgesamt beträgt der Sachschaden mehr als 1000 Euro. Hinweise nimmt der Polizeiposten Schönaich, Telefon (0 70 31) 67 70 0-0, entgegen.

Termine

See-Häxa-Stammtisch

BÖBLINGEN. Die See-Häxa von Grün-Weiß Böblingen treffen sich monatlich zum Stammtisch. Der nächste Stammtisch findet statt am Freitag, 30. Oktober, um 20 Uhr statt. Wer über 18 Jahre alt ist und Interesse hat, kann die Oberhexe Jürgen unter Telefon (01 72) 7 61 90 24 anrufen.

Tierschutzcafé

BÖBLINGEN. Am Sonntag, 1. November, findet von 14 bis 17 Uhr in der Herrenberger Straße 200 in Böblingen das Tierschutzcafé des Tierschutzvereins Böblingen statt. Passend zur Jahreszeit hält dieses Mal Konni Zeit vom Igelkrankenhaus Bondorf ab 15 Uhr einen Vortrag über Igel. Besucher haben auch die Möglichkeit, mitgebrachte Igel aus der Nähe anzuschauen.

Flughafengeschichten

BÖBLINGEN. Das 50Plus-Team der Evangelisch-methodistischen Kirche lädt am Donnerstag, 5. November, zu einem Bildervortrag über den Böblinger Flughafen ein. Hobby-Historiker Wilfried Kapp präsentiert mit historischen Bildern und Geschichten, wie aus dem Landesflughafen mit militärischer Nutzung im Jahr 1915 nun 100 Jahre später der Stadtteil Flughafen entstanden ist. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen in der Christuskirche, Friedrich-List-Straße 69. Ende gegen 16.15 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine freiwillige Spende wird gebeten. Infos und Anmeldung bis Sonntag, 1. November, bei Familie Neth, Telefon (0 70 31) 27 36 00.

Kinderbibelwoche

BÖBLINGEN. In den Herbstferien lädt die Christuskirchengemeinde alle Kinder der 1. bis 4. Klasse ein zur Kinderbibelwoche. Diese findet statt von Montag, 2. bis Donnerstag, 5. November, im ökumenischen Gemeindezentrum auf der Diezthalde, Freiburger Allee 40. Der Vormittag beginnt um 9 Uhr (Ankommen ab 8.30 Uhr) und endet nach dem Mittagessen um 13 Uhr (Abholen bis 13.30 Uhr). In diesem Jahr lautet das Motto: „Freunde fürs Leben“. Unkostenbeitrag: fünf Euro pro Tag. Wer an allen Tagen dabei ist, zahlt 17 Euro.



Ab dem 1. Dezember gibt es im Böblinger Birkenweg öffentlich geförderten Wohnraum

Foto: Simone Ruchay-Chiodi

Fünf neue Sozialwohnungen im Grund

Böblinger Baugesellschaft investiert 900 000 Euro in ein Fünf-Familienhaus

Die Stadt schafft neue Sozialwohnungen. Im Stadtteil Grund hat die Böblinger Baugesellschaft (BBG) ein Haus mit fünf Wohnungen gebaut.

BÖBLINGEN (red). Das Grundstück am Birkenweg wurde im Sommer 2014 leergemacht und für eine Bebauung freigegeben. Der

Spatenstich erfolgte im September des vergangenen Jahres.

Auf dem Grundstück entstand ein Gebäude mit fünf Zwei-Zimmer-Wohnungen und sechs offenen Stellplätzen im Freien. Zu jeder Wohnung gehört eine Terrasse oder ein Balkon. Stolz ist die BBG darauf, dass das Gebäude mit dem Energiestandard KfW 55 realisiert worden ist. Auch auf eine gute Ausstattung der Wohnungen habe man ge-

achtet, heißt es in einer Pressemitteilung. Moderne Bäder mit bodenebenen Duschen wurden ebenso eingebaut wie Fußbodenheizungen.

Große Nachfrage

Die städtische Bautochter hat in den Bau 900 000 Euro investiert und setzt neben Eigenmitteln auch einen zinslosen Kredit

über rund 475 000 Euro ein, den sie im Rahmen des Landeswohnraumförderungsprogramms erhält.

Die Nachfrage nach den Wohnungen war laut BBG groß. Die Wohnungen wurden komplett an Interessenten aus der bestehenden Vormerkkartei der BBG vermietet. Die Vermietung erfolgte an Ehepaare sowie an Alleinerziehende. Zum 1. Dezember werden die barrierefreien Wohnungen bezogen.

„Sein Engagement wirkt sich bis heute aus“

Der 95-jährige Böblinger Werner Grunert hat von der SPD die Willy-Brandt-Medaille verliehen bekommen



Der geehrte Werner Grunert mit Alexander Vogelgsang und Florian Wahl (v. li.)

Foto: red

BÖBLINGEN (red). Am Montag haben Genossen und Genossinnen den Böblinger Werner Grunert mit der Willy-Brandt-Medaille, der höchsten Auszeichnung, die von der Sozialdemokratie verliehen werden kann, geehrt. Anlass war Grunerts 65-jährige Parteimitgliedschaft.

Eine gute Woche vor der Ehrung war Werner Grunert 95 Jahre alt geworden. Der Einladung in das Alte Amtsgericht folgten viele Weggefährten Grunerts. „Werner Grunert hat einen unglaublichen Dienst für uns Sozialdemokraten aber auch für unsere Stadt Böblingen geleistet. Es war uns allen wichtig, dies mit der höchsten Auszeichnung der Sozialdemokratie zu würdigen“, so der Landtagsabgeordnete und SPD-Stadtverbandsvorsitzende Florian Wahl.

Seit 65 Jahren engagiert sich Grunert in der SPD. Der 1920 in Breslau Geborene zog 1961 nach Böblingen und trat in den SPD-Ortsverein ein und übernahm 1966 den Vor-

sitz. 1970 wurde Grunert in den Gemeinderat gewählt, dem er bis 1983 angehörte. Von 1976 bis 1988 vertrat er den Wahlkreis Böblingen/Sindelfingen im baden-württembergischen Landtag.

Die Laudatio gab's vom ehemaligen Oberbürgermeister

Die Laudatio hielt Oberbürgermeister a.D. Alexander Vogelgsang. Er betonte Grunerts unermüdelichen Einsatz für die Sozialdemokratie, würdigte ihn aber auch als Musiker und Kultur- und Künstlermanager. „Gerade die Kulturszene in Böblingen hat Werner Grunert bedeutend aufgewertet und sein Engagement wirkt sich bis heute aus. Darauf sind wir alle sehr stolz“, fügte Wahl hinzu. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit Liedern der Sozialdemokratie und einem anschließenden Sektempfang.

Lesermeinung

Flüchtlinge im Forum 1 unterbringen

Zum Thema „Forum 1 in Böblingen“.

Warum so begriffsstutzig? Da steht auf dem Flugfeld das Forum 1, eines der schönsten Bauwerke Böblings, noch (fast) leer. Lasst doch bitteschön dort Flüchtlinge einziehen – endlich eine menschenwürdige Bleibe statt zusammengepfercht wie Vieh in tristen Notunterkünften dahinzuvegetieren. Also, auf was warten wir noch? „Honi soit qui mal y pense!“ – „Ein Schelm, wer Arges dabei denkt!“

Bernd-Rüdiger Storz, Böblingen

Respektlos gegen Wähler und Bürgermeister

Zum Thema „Bürgermeisterwahl in Schönaich“.

Respektlos! Die Bürgermeisterwahl in Schönaich hat mit einem mehr als deutlichen Vertrauensbeweis für den amtierenden Bürgermeister Tobias Heizmann beendet. Das ist die gute Nachricht.

Es sollten jedoch im Nachgang der Wahl auch die drei Mitbewerber (sofern man ohne jegliche fachliche Qualifikation Mitbewerber genannt werden kann) noch einmal kurz betrachtet werden: 1.) Herr König von der „Nein-Partei“. Hier ist der Name Programm. Herr König ist im Wahlkampf in keiner Weise in Erscheinung getreten. Ein weiterer Kommentar erübrigt sich. 2.) Herr Grünhofer, wohnhaft in Bonn, fährt eines schönen Tages durch Schönaich, kauft sich einen Blumenstrauß und verlässt – überzeugt von der örtlichen Gärtnermeisterin –

das Geschäft mit einem Blumenstrauß und der Kandidatur zum Bürgermeister in Schönaich. Geht's noch? 3.) Herr Kießling. Nach eigenen Angaben „mit sieben Monaten nach Schönaich geschleift“. Der Auftritt bei der Vorstellung der Kandidaten am 16. Oktober in der Gemeindehalle spricht für sich und damit leider gegen Herrn Kießling. Herr Kießling war nicht in der Lage, zu irgendeinem Thema Stellung zu beziehen. Im Gegenteil: Die Bürger sollten ihrerseits Ideen liefern, die Herr Kießling dann als Bürgermeister umsetzen würde.

Fazit: Bei einem auch nur im Mindestmaß vorhandenen Respekt, sowohl vor dem Amt des Bürgermeisters generell, vor dem amtierenden Bürgermeister Tobias Heizmann, als auch vor uns Schönaicher Wählern, hätte keiner dieser drei Herren seinen Hut in den Ring geworfen.

Jürgen Ulmer, Schönaich

Vorwurf des Rechtsradikalismus weht Bürgern entgegen

Zum Interview mit dem Parteienforscher Lochocki vom 24. Oktober.

Die Untersuchungen und Einschätzungen des Parteienforschers Lochocki enthalten, wie viele andere Berichte, eine Gemeinsamkeit: Solange der Bürger seine Meinung abgibt, besorgt ist oder „nur“ die Politik kritisiert, wird er akzeptiert und toleriert. Sobald er sich aber in Verbänden oder Parteien wie beispielsweise der AfD politisch organisiert, ist Schluss mit lustig. Dann weht ihm der Vorwurf des Rechtsradikalismus entgegen. Die Spielregeln dafür werden in dem

Interview genau aufgeführt. Wo aber die AfD „völkischen Nationalismus“, „Aufruf zur Gewalt“ oder „Angriff auf alle Parteien und die Polizei“ darstellt, bleibt offen und unbeantwortet.

Was ist, wenn der Ifo-Chef Sinn „Flüchtlinge lösen Fachkräftemangel nicht“, Helmut Markwort als Focus-Herausgeber „Die Nazi-Drohung erstreckt eine ehrliche Diskussion“, die deutsch-griechische Kommissarin Tania Kambouri in ihrem Buch „Es reicht“ von jungen muslimischen Straftätern als der größten Gefahr schreibt? Oder der Chef der Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt, vor grundsätzlichen sozialen Unruhen warnt und eine „Notbremung in der Asyl- und Zuwanderungspolitik“ fordert? Sind das alles nun rechtsradikale Äußerungen oder was? Für mich ist klar: politische Anschauung und Kritik bedarf auch einer politischen Heimat. Und diese ist für mich in CDU/SPD nicht mehr gegeben.

Die Vorwürfe gegenüber der AfD stehen nun im Raum. Entsprechend könnte man nun die AfD zu Wort kommen lassen. Alternativ mag sich der Leser und Bürger selbst bei der AfD informieren.
Uwe Werner, Malmshausen

Wiedeking handelte nicht auf eigene Rechnung

Zum Artikel „Wiedekings Rückkehr“ vom 20. Oktober.

Wieder einmal wird der Ex-Porsche-Chef vor Wiedeking zitiert. Dazu ist zu bemerken: Herr Wiedeking konnte doch ohne den Aufsichtsrat rein gar nichts tun! Im Aufsichtsrat

haben die Familien Porsche und Piëch das Sagen. Hat vielleicht jemand in der Justiz daran gedacht, diese Leute an die Kandare zu nehmen? Natürlich nicht, denn dieses Pack ist ja unangreifbar! Da stecken Justiz und Prominenz beziehungsweise Geldadel unter einer Decke. Oder ist da auch Schmiergeld unterwegs? Das wird jedoch nie an die Öffentlichkeit kommen. Ich werde den Eindruck nicht los, dass es auch heute ist wie eh und je: Die Diener hängt man und die Herren lässt man laufen.

Auch wenn Wendelin Wiedeking kein armer Mann ist – also kein Kleiner – so war er doch den Porsches und Piëchs Untertan. Dabei hat er seit seinem Amtsantritt bis zu seinem Ausscheiden Porsche vom Insolvenz-kandidaten zu enormen Höhen geführt. Dazu war keiner aus dem Porsche-Clan in der Lage (auch nicht der „Über-Gott“ Ferdinand Piëch!) Der ist also auch nur ein „Normalo“. Und jetzt lassen diese Herren Wiedeking ins offene Messer laufen.

Wenn Wiedeking VW übernehmen wollte – besser: sollte – dann nur auf Geheiß der Herren Porsche und Piëch! Und genau deswegen gehören diese Herren vor Gericht und sonst niemand. Nur: Man kann ihnen nichts nachweisen. Der Handelnde ist immer der Dumme. Von den Herren Porsche und Piëch wäre zu erwarten, dass sie ihren Ex-Angestellten entlasten. Aber genau das werden sie nicht tun, denn sonst müsste die Staatsanwaltschaft ja gegen sie ermitteln.

PS.: An die Anleger: Der Aktienmarkt ist wie Roulette: Entweder ich gewinne oder verliere. Gewinne ich, ist es gut, verliere ich, ist es zwar nicht gut – es ist eben so. Deshalb kann ich gegen Verluste nicht klagen.

Friedrich Mundle, Grafenau-Döffingen